

Verl



GUTEN MORGEN

Bastelei

Ihre beiden Söhne halten nicht viel vom Malen und Basteln. Sie schulen ihre Feinmotorik lieber beim Playstation spielen oder höchstens mal beim schriftlichen Rechnen von Matheaufgaben. Doch jetzt kam der Sechsjährige überraschend mit etwas Selbstgebasteltem aus dem Kindergarten zurück. Mama war schon ganz gespannt, was sich da denn in dem kleinen Rucksack verbergen könnte: Ein schönes Winterbild etwa – mit filigran ausgeschnittenen Schneeflocken oder selbst gefalteten Schneeglöckchen? Doch als der Knirps das Geschenk herausholte, wurde sie schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt: „Guck' mal Mama, ich habe Dir einen Laptop gebastelt!“

Dunja Delker

Public-Viewing im Schützenheim

Verl-Kaunitz (du). Das DFB-Pokal-Achtelfinale des SC Verl gegen den 1. FC Union Berlin wird am 5. Februar in der Kaunitzer Schützenhalle live übertragen. Das sagte Bürgermeister Michael Esken. Das Public Viewing werde gemeinsam mit einer Verler Gaststätte ausgerichtet, weitere Details sollen noch bekannt gegeben werden. Das Kaunitzer Schützenheim am Alten Postweg unweit der Ostwestfalenhalle bietet Platz für etwa 200 Personen.

Winterfest der St.-Georg-Schützen

Verl-Sürenheide (WB). Die Schützenbruderschaft St. Georg Sürenheide Dreiländereck lädt zu ihrem Winterfest am Samstag, 25. Januar, ein. Dazu sind alle Schützen, Jungschützen, Freunde und Gönner ab 20 Uhr in die Gaststätte Haus Ohlmeyer am Brummelweg eingeladen. Für Stimmung und Unterhaltung sorgt Discjockey Detlef Hünneemann. Für eine Verlosung mit wertvollen Preisen werden Lose auf dem Winterfest verkauft.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

STERBEFÄLLE

Alois Eschen starb im Alter von 89 Jahren. Die Beerdigung findet am Samstag, 25. Januar, ab 10 Uhr von der Friedhofskapelle in Kaunitz aus statt.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht, dass das Rotlicht an der Ampel der Kauer's-Kreuzung wieder funktioniert. Das wurde auch Zeit, findet EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice
Telefon 05241/8706-24
Fax 05241/8706-55

Lokalredaktion Verl
Paderborner Straße 17, 33415 Verl
Telefon 05246/936321
Fax 05246/936323
verl@westfalen-blatt.de

 www.westfalen-blatt.de



Rudolf Landwehr, Helmut Mersch, Aloysius Pagenkemper, Norbert Johannimloh, Dr. Hans Krüper, Paula Mersch, Bruno Buschmann, Helma Biermann, Klemens Strieker, Hans Kleinemas, Josef Flüteboris,

Heinrich Schmalenstroer, Agnes Meermeier, Irene Berenbrinker – die Witwe von Erwin Berenbrinker – und Marianne Hoffmann (von links) lassen sich die Eröffnung der Ausstellung nicht entgehen.

Bewahren der Erinnerung

Volles Heimathaus zur Eröffnung der Zeitzeugen-Ausstellung

Von Dunja Delker

Verl (WB). Der „Heil Hitler“-Ruf in der Schule war in ihrer Kindheit Alltag, ebenso die Mitgliedschaft in der Hitler-Jugend oder im BDM. Ganz egal, was sie oder andere Leute heute über die NS-Zeit denken: Sie ist Teil des Zeitzeugen-Lebens. Umso größer ist der Wert der gleichnamigen Ausstellung, die am Mittwochabend im Heimathaus eröffnet wurde.

„Bewahren der Erinnerung“ lautet der Untertitel der Präsentation, die auf Plakaten die Essenz aus 16 Interviews zeigt. Die Haller Historikerin Katja Kosubek hat sich – unterstützt von Regina Bogdanow, Josef Freise und Matthias Holzmeier vom Heimatverein – intensiv mit den Männern und Frauen, die alle 1930 oder früher geboren sind, unterhalten. Wer über die Galerie des Heimathauses schlendert, kann sich nicht nur in persönliche Geschichte(n) einlesen, sondern auch Exponate bewundern und dabei den Tonbandaufzeichnungen lauschen, die Kosubek aus den Gesprächen mühevoll zusammengeschnitten hat. Sie sind auf der CD zu hören,

die dem 56-seitigen Begleitheft beiliegt. Sie gibt es für fünf Euro im Rat- und Heimathaus.

„Dieses Zeitzeugen-Projekt ist für nachfolgende Generationen von unheimlich großer Bedeutung“, sagt Bürgermeister Michael Esken. Die Aufarbeitung der Verler Zeit des Nationalsozialismus geht auf einen Antrag der FDP zurück, den der Stadtrat einstimmig auf den Weg gebracht hat. Abge-

rundet werden soll das Projekt mit einem Buch, das Katja Kosubek mit Hilfe des Heimatvereins erarbeiten wird.

Michael Esken bedankt sich bei den 18 Zeitzeugen, die auf Anhieb ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt haben. Zwei von ihnen sind mittlerweile verstorben, haben mit ihren Erzählungen aber etwas Nachhaltiges hinterlassen. Und er fügt hinzu: „Hätte Ihre Generation

nach dem Krieg nicht so angepackt, wären wir heute nicht hier.“

Auch Katja Kosubek ist den Zeitzeugen dankbar, dass sie sie mitgenommen haben auf eine beeindruckende Zeitreise. Die Historikerin beschreibt die Zerrissenheit, in der die Kinder und Jugendlichen damals aufgewachsen sind: „Das NS-Regime auf der einen Seite, die Haltung der Kirche auf der anderen und dazwischen die der Eltern“, erklärt sie. „Die Kinder von damals mussten sich nach Kriegsende neu sortieren: Soll alles schlecht gewesen sein in meiner Kindheit und Jugend?“

Die Ausstellung lädt jüngere Generationen ein, deutsche (Nach-)Kriegsgeschichte von ihrer alltäglichen Seite kennen zu lernen. Ältere Verler frischen beim Lesen, Zuhören und beim Gespräch gemeinsame Erinnerungen auf.

Die Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Zeitzeugen“ im Heimathaus ist mittwochs und sonntags von 15 bis 17.30 Uhr zu sehen und hören. Termine können auch bei Regina Bogdanow unter Tel. 0171/2714058 vereinbart werden.



Nach dem Einmarsch der Amerikaner Ostern 1945 mussten viele Verler ihre Wohnungen für kurze Zeit räumen. Mit diesem Handwagen transportierte Familie Rehpöhlher ihr Gepäck zur Großmutter nach Bornholte. Fotos: Dunja Delker

Zeitzeugen erzählen

„Jugendliche kann man ja begeistern. Und das haben sie gemacht“, sagt **Eleonore Steinlage** (*1925) über die Beeinflussung der jungen Verler durch Schule, Radio und NSDAP-Angehörige. So eine Zeit dürfe nicht wiederkommen, erklärt die Bornholterin, die 2018 verstarb.

Norbert Johannimloh (*1930) erzählt: „Frümde Löjje kumt int Lant, man soll wu na nachts de Döüer afschlouten müten“ (Nachbarn machten sich Sorgen über die Fremden, die mit dem Bau der Autobahn ins Land kamen.)

Erwin Berenbrinker (*1935 + 2018) erinnert sich noch gut an die Versorgungsgänge während des Krieges. Kunden fragten in der Fleischerei seiner Eltern nach Resten der Brühwurstkochen, um „wenigstens etwas zu haben“.

„Da bin ich mit dem Fahrrad gewesen!“, sagt **Hans Kleinemas** (*1932) über seine Tour zu den Absturzstellen von drei Flugzeugen in der Umgebung von Verl. Aus dem leinenverstärkten Gummimaterial der Flugzeugtanks wurden zu Hause Schuhsohlen gefertigt.

Bruno Buschmann (*1928) bekam von seinem Vater zu hören: „Kumm bloß nich mett son broun Hiämd int Hous.“ Dem Verler, der an der Sürenheider Straße aufwuchs, fiel als Jugendlicher der Helm eines amerikanischen Soldaten in die Hände, der vor der Apotheke Maus eingeschlafen war. Das Fundstück ist im Heimathaus zu sehen.



Bruno Buschmann hat als Jugendlicher diesen Helm eines amerikanischen Soldaten mitgehen lassen.

Kleine Kunst macht neugierig aufs Große

Ausstellung „Bänke für Verl“ ab 29. Januar im Rathaus gibt Einblick in Gestaltung der Bürmschen Wiese

Verl (du). Im Spätherbst sind die Bauarbeiten auf der Bürmschen Wiese gestartet, im Mai soll auf der Fläche zwischen St.-Anna-Kirche und Rathaus ein Ort der Begegnung mit Skulpturenpark eingeweiht werden. Um die Verler neugierig auf die großen Kunst-

werke zu machen, werden sie ab Mittwoch, 29. Januar im Kleinform im Rathaus gezeigt. Die Ausstellung wird um 18 Uhr eröffnet.

In der ersten Etage sind nicht nur die Modelle der sechs Arbeiten von vier Künstlern (siehe Kästen) zu sehen. Skizzen und Informationen zur Entstehungsgeschichte runden den Appetithappen ab, ebenso ein QR-Code, der über das Handy eingesehen – zur Homepage der Künstler führt.

Eine Million Euro hat die Stadt für die Umgestaltung der Wiese bereitgestellt, weitere 125.000 Euro kommen für die künstlerische Gestaltung hinzu. „Voraussichtlich werden die Arbeiten aber günstiger“, sagt Bürgermeister Michael Esken und betont, dass Sponsoren den Skulpturenpark nach derzeitigem Stand mit insgesamt 35.000 Euro fördern.

Platz nehmen können. Stefan Sous fertigt zwei insektenfreundlich beleuchtete Bänke namens „sun-sit“ an. „Chairs to share“ – bunte Stühle als Sitzbank – stellt Dorothee Golz auf. Über der Wiese thronen die beiden „Lehrstühle“ von Georg Janthur, die in fünf Me-

tern Höhe auf Eichen-Stelen gesetzt werden. Sie bleiben angesichts ihrer Höhe leer, bieten aber einen lehrreichen Blick über die Stadt. Gelegenheiten zum Sitzen bieten die Kunstwerke trotzdem: Auf kaktusähnlichen Kugeln am Fuße der Hochstühle.

• Die Ausstellung „Bänke für Verl“ als Vorgeschmack auf den gleichnamigen Skulpturenpark ist zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen. Sie soll bis zur Eröffnung der Bürmschen Wiese im Mai bestehen bleiben, sagt Kurator Christian Krausch.



Künstler Georg Janthur, Bürgermeister Michael Esken, Martina Heitvogt (Stadt) und Kurator Dr. Christian Krausch (von links) wollen mit der Aus-

stellung „Bänke für Verl“ neugierig auf den Skulpturenpark auf der Bürmschen Wiese machen. Er soll im Mai eröffnet werden. Foto: Dunja Delker